

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2019, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

CHINA: Eine Hymne und friedliche Atmosphäre – Christen bei Hongkong-Protesten

Christen nehmen bei den Protesten in Hongkong seit deren Beginn vor mehr als 12 Wochen eine aktive Rolle ein. Auslöser für die Proteste war der Entwurf für ein Gesetz, das es ermöglicht hätte, Einwohner Hongkongs für Gerichtsverfahren an China ausliefern zu lassen.

Christliche Gruppe nehmen regelmäßig an den Demonstrationen teil, die seit Juni jedes Wochenende auf Hongkongs Straßen stattfinden. Ihre Plädoyers für friedliche Proteste, ihre Hymnen und Gebete sind auch inmitten der Protestrufe hörbar. Die Hymne „Sing Hallelujah to the Lord“ aus dem Jahr 1974 (dt. „Sing Halleluja unserm Herrn“) wurde zur Hymne der Proteste – gesungen von Christen wie Nichtchristen gleichermaßen. Sie inspiriert nicht nur, sie gewährt den Demonstranten auch einen gewissen Schutz, da religiöse Versammlungen durch ein Detail im Gesetz Hongkongs als Sonderfall öffentlicher Versammlungen gelten.

Der Gesetzesentwurf wurde inzwischen auf Eis gelegt, doch die Proteste halten an und entwickeln sich zu einer größeren Kampagne für Demokratie und für die Erhaltung des „ein Land, zwei Systeme“-Modells, das seit dem Wechsel der bis dahin britischen Kolonie zurück nach China im Jahr 1997 praktiziert wird.

Zwischenzeitlich wurden die Proteste gewaltsam. Obwohl manche Einwohner Hongkongs Gewalt als den einzigen Weg sehen, ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, sind die meisten Demonstranten (einschließlich der meisten Christen) friedliche Teilnehmer. In der Stadt leben etwa 900'000 Christen, das sind etwa 12% der insgesamt 7,5 Millionen Bewohner Hongkongs.



VIDEO: <https://t1p.de/29a-19> – Christen spielen in den anhaltenden Protesten in Hongkong eine zentrale Rolle. Ziel der Proteste ist es, die Freiheiten und Autonomie der Stadt zu erhalten.

Auch an der 35km langen Menschenkette durch verschiedene Gegenden Hongkongs nahmen Christen teil. Sie bildeten in der friedlichen Protestinitiative den „Hongkong-Weg“, in Anlehnung an den „Baltischen Weg“ (de.wikipedia.org/wiki/Baltischer_Weg), eine der größten anti-sowjetischen Protestaktionen. (Am 23. August jährte sich der „Baltische Weg“ zum 30. Mal.) Die Proteste geben Christen auch eine Möglichkeit, ihre Bedenken zur Religionsfreiheit zu äußern. Sie befürchten, dass im Falle einer Beendigung des „ein Land, zwei Systeme“-Modells die Verfolgung religiöser Denominationen von der Volksrepublik China aus auch auf Hongkong übergreifen könne.

Am Freitag, den 23. August versammelten sich zehntausende Menschen im „Chater Garden“ zur ersten groß angelegten politischen Kundgebung speziell für Christen. Unter dem Motto „Salz und Licht, wir laufen für Gerechtigkeit“ zielte die Kundgebung darauf ab, „allen Christen auch außerhalb ihrer Gemeinden eine Plattform und eine Stimme zu geben – in der Hoffnung, dass Menschen ihre Stadt mit Gesang, Gebet und Anbetung schützen und sich gleichzeitig für Gerechtigkeit stark machen und sich mit allen Einwohnern Hongkongs in diesen schweren Zeiten solidarisch zeigen“, so eine Pressemitteilung der Organisatoren der Kundgebung.

Vor zwei Jahren veröffentlichte Joel News International eine Ausgabe über Joshua Wong (<https://t1p.de/29b-19>), den christlichen Teenager, der Pekings Regierungsmacht die Stirn bot. Er ist auch jetzt maßgeblich an der Leitung der Proteste beteiligt.

Quelle: Alexandra Radu, Religion News Service

VIDEOMATERIAL

Drohnenvideo der Proteste in Hongkong: <https://t1p.de/29c-19>

Zeitraffervideo der Proteste in Hongkong: <https://t1p.de/29d-19>

BRASILIEN: Beten und aktiv werden – den Amazonas-Regenwald retten

Nach Sonnenfinsternis-ähnlichen Zuständen mitten am helllichten Tag in São Paulo fürchten tausende Menschen um den Amazonas-Regenwald.

Über der Stadt brach am 23. August für etwa eine Stunde die Dunkelheit herein, nachdem starke Winde und eine Kaltfront Rauch von den Waldbränden in den über 2700km weit entfernten Bundesstaaten Amazonas und Rondônia in die Stadt gebracht hatten. Der Hashtag [#prayforamazonia](https://twitter.com/hashtag/prayforamazonia) (twitter.com/hashtag/prayforamazonia) (dt. „Betet für Amazonien“) verbreitete sich rasch auf Twitter und erregte weltweit die Aufmerksamkeit der Medien.

Gebet allein wird den Amazonas jedoch natürlich nicht retten. Politisches und gesellschaftliches Handeln sind ebenso vonnöten. Beten Sie mit uns um Weisheit für die brasilianische Regierung und Weltpolitiker, damit sie gute Entscheidungen treffen. Beten Sie für die Wiederherstellung des Amazonas-Regenwaldes, und auch dafür, dass mit den notwendigen Veränderungen nachhaltige Lösungen für Landwirtschaft, Angebot und Nachfrage sowie die Gesetzgebung gefunden werden.

ZUM WEITERLESEN

Wie können wir den Regenwald schützen? (Video auf Englisch – How to protect the rainforest?): <https://t1p.de/29e-19>

Der Amazonas brennt – 5 Dinge, die Sie wissen sollten (Artikel auf Englisch – The Amazon is on fire – here are 5 things you need to know): <https://t1p.de/29f-19>

Quelle: BBC, The Brain Scoop, Christian Today

USA: Leid, Trauer und Dankbarkeit

Als sich CNN-Journalist Anderson Cooper am 16. August mit dem US-Comedian und Gastgeber der „Late Show“ Stephen Colbert zum Interview setzte, verbreitete sich die bewegende Unterhaltung wie ein Lauffeuer im Netz.

Cooper verwies auf eine Äußerung Colberts in einem früheren Interview: „Welche Strafen Gottes sind nicht auch gute Gaben?“, und fragte mit Tränen in den Augen: „Glauben Sie das wirklich?“ Daraufhin legte Colbert ihm sein Verständnis von Leid, Trauer und Dankbarkeit dar. „Es ist ein Geschenk, zu leben – und mit dem Leben kommt das Leid. Da kommt niemand dran vorbei. Wenn man für sein Leben dankbar ist... das ist nicht jeder und ich bin es auch nicht immer, aber es ist das Positivste, was man tun kann – jedenfalls, wenn man für sein Leben dankbar ist, dann muss man schon auch dankbar für sein ganzes Leben sein. Man kann sich nicht aussuchen, wofür man dankbar ist.“

Den beiden Männern ist Trauer nicht fremd. Mit 10 Jahren verlor Colbert seinen Vater und zwei Brüder bei einem Flugzeugabsturz. Ebenso alt war Cooper, als auch sein Vater starb. Wenige Jahre später nahm sein Bruder sich das Leben und vor Kurzem verlor er seine Mutter.

Colbert fügte hinzu, dass Leid Menschen einander näherbringt. „Man wird sensibler für Verluste anderer Menschen und fühlt mehr mit ihnen. Man liebt tiefer und man versteht, was es bedeutet, ein Mensch zu sein. Ich erfuhr in jungen Jahren Leid, sodass ich später, als ich ernste Beziehungen hatte – mit Freunden, mit meiner Frau, mit meinen Kindern – verstehen konnte, dass jeder Mensch Leid erlebt. Und das große Geschenk des Opfers Jesu besteht darin, dass auch Gott Leid erlebt. Das bedeutet, dass du wirklich nie allein bist.“



Quelle: CNN

Zum Video (Englisch): <https://t1p.de/29g-19>